

# INDIENHILFE WASSER IST LEBEN E.V.



Gerda Geretschläger • Steinmattenstraße 36 • 79194 Gundelfingen

Gundelfingen, 01. November 2017

Liebe Patin, lieber Pate,

lieber Freundes- und Helferkreis der Indienhilfe Wasser ist Leben e.V.,

## *„Wenn Viele - viele kleine Schritte tun...“*

mit diesem Liedvers hatten wir uns im vergangenen Jahr von Ihnen verabschiedet - und um Ihre Unterstützung fürs neue Jahr gebeten. Viele kleine und auch große Gaben ließen Sie uns zukommen und viele junge Menschen, vornehmlich Mädchen und Frauen, konnten dank Ihrer Hilfe auf dem Weg in die Selbstständigkeit nachhaltig gefördert werden. Der nachfolgende Jahresrückblick will darüber berichten.

Zunächst aber dies:

Wir beide Vereinsvorsitzenden nahmen im Januar 2017 am 50-jährigen Gründungsjubiläum des Kinderdorfes `Naya Jivan` teil, zusammen mit einigen hundert ehemaligen Mädchen und deren Familien, Ordensmitgliedern, Chefs von Jugendämtern und Behörden, Lehrern und Schuldirektoren, Freunden des Heims und Prominenz aus Politik und Kirche.

Auf Dankgottesdienst, Reden, gemeinsame Gesänge, Ehrungen und Tanzdarbietungen folgte eine Agape für die etwa 1.000 Gäste. Die war nebst Bestuhlung, Bühne, Kostümen, Licht- und Tontechnik von einem Freundeskreis organisiert worden. Unser Jubiläumsgeschenk waren 50 Bäumchen, wir pflanzten sie tags darauf gemeinsam mit den Mädchen.

Seit Gründung 1967 sind im Mädchendorf `Naya Jivan` über 6.000 Mädchen aufgewachsen, Töchter lepröser Eltern, ab 2001 auch viele Mädchen HIV/pos. Zu sehen, wie diese Mädchen - allesamt aus schwierigsten Verhältnissen stammend - hier ihre Talente entwickeln können, Selbstbewusstsein, Lebensmut und zu Eigenständigkeit finden, hat uns sehr motiviert.

*(Anm.: Gerda Geretschläger war als junge Lehrerin von 1966-69 im Auftrag Misereors in der Ausbildung junger Ordensmitglieder der `Helpers of Mary` tätig und hatte 1967 bereits an der Gründungsfeier des Kinderdorfes `Naya Jivan` teilgenommen).*

Im Rahmen eines Deutschlandaufenthaltes weilten Sr. Stella und Sr. Regina im Mai 2017 auch in Gundelfingen. Seit fünf Jahren ist Sr. Stella Generaloberin ihres Ordens. „Es ist uns eine große Ehre, Sie in Gundelfingen willkommen zu heißen“, so Bürgermeister Raphael Walz beim Empfang im Ratssaal. Die zahlreichen Gäste hatten Gelegenheit, mit den beiden Schwestern ins Gespräch zu kommen. „Es ist gut, Sie an unserer Seite zu wissen!“ Sehr herzlich bedankte sich die Ordensleiterin bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern aus Nah und Fern.

Liebe Patinnen, liebe Paten, lieber Freundeskreis, wir schließen uns der Ordensleitung an und bedanken uns sehr herzlich für Ihr Vertrauen und jede noch so kleine Gabe! Ein besonderes Dankeschön geht an unseren Helferkreis! Ohne Ihren treuen Einsatz wäre Erfolg nicht denkbar!

Auf dem Besuchsplan der beiden Schwestern stand auch ein Besuch an der Johann-Peter-Hebel Grundschule Gundelfingen und am Erasmus-Gymnasium Denzlingen, ebenso ein Treffen mit Vertretern der Esther-Weber-Schule Emmendingen und der Anne-Frank-Gemeinschaftsschule Stuttgart. „Eure Hilfe ist für uns sehr wertvoll!“, Sr. Stella.

**1.Vorsitzende: Gerda Geretschläger**  
**E-Mail-Kontakt: [gerda.geretschlaeger@gmx.de](mailto:gerda.geretschlaeger@gmx.de)**  
**Internet: [www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de](http://www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de)**  
**Telefon: 0761 – 52406**

**Bankverbindung:**  
**Raiffeisenbank Gundelfingen**  
**IBAN: DE16 6806 4222 0003 0303 00**  
**BIC: GENODE61GUN**

Im Januar 2018 werden unsere jungen Stuttgarter Freunde im Rahmen eines Schulaustausches wieder ihr Patenkind im Mädchendorf 'Naya Jivan' besuchen. Es ist bereits der dritte Besuch der Stuttgarter Schule vor Ort.

## ***Was mit Ihrer Hilfe konkret geschehen ist***

2017 wurden insgesamt 214.240 Euro eingesetzt.

Gefördert wurden Gesundheitsfürsorge, Bildung, Schutz- und Sanierungsmaßnahmen, Solartechnik und Aufforstungen. Die Fördermaßnahmen basieren allesamt auf Haushaltbudgets, Kostenvoranschlägen und Vor-Ort-Gesprächen. Die Ausgaben für Verwaltungs- und Werbemittel 2017 liegen bei etwa 2 %. Alle Arbeiten wurden ehrenamtlich erledigt und die rechtmäßige Verwendung der Spendenmittel von staatlich vereidigten Wirtschaftsprüfern und Vereinsmitgliedern vor Ort überprüft. Die Unterlagen sind sorgfältig dokumentiert und können auf Wunsch gerne eingesehen werden.

## ***Grundversorgung und Schulbildungen für Mädchenheime***

Kraft neuer staatlicher Erlasse wurden am Schuljahresende 2017 erneut etliche Mädchen des Kinderheims 'Naya Jivan' in staatliche Heime 'ihrer Geburtsregion' verlegt.

„Die Mädchen waren hier gut integriert und hatten sich gut entwickelt. Es kam uns vor, als würde man einen Baum ausreißen, um ihn an einem anderen Platz wieder einzupflanzen“, Sr. Asha, Leiterin der Zentralprovinz. Dafür wurden 15 Mädchen, 5-12 Jahre alt, neu eingewiesen. „Die Kleinen kommen allesamt von der Straße und brauchen enorm viel Zuwendung und Fürsorge“, Sr. Asha.

Schülerinnen und Schüler der Esther-Weber-Schule Emmendingen sorgten mit Aktivitäten bei Projekttagen für die Ausstattung der neu aufgenommenen Mädchen mit Schlafmatten, Kleidern, Eimern und Schulartikeln. (Erlös € 520).

Gegenwärtig leben nun 130 Mädchen im Heim 'Naya Jivan', 22 Mädchen machen Ausbildungen in externen Einrichtungen. Unsere „Pateneltern“, darunter das Erasmus-Gymnasium Denzlingen, die Johann-Peter-Hebel Grundschule Gundelfingen und die Anne-Frank-Gemeinschaftsschule Stuttgart, stellten mit € 64.000 die Grundversorgung und Schulbildungen das ganze Jahr über sicher.

„Alle 8 Mädchen von 'Naya Jivan' haben das Abitur 2017 bestanden, teilweise mit Bestnoten“, Sr. Shanta, Leiterin von 'Naya Jivan' (mächtig stolz!). „Unter ihnen Bismilla, die als Neugeborenes von einem leprösen Bettlerpaar in Mumbai aus einer Mülltonne gefischt, mit den 3 eigenen Kindern in der Hütte aufgezogen und nach dem Tod beider Eltern zu uns gebracht wurde. Als Bismilla zu uns kam, war sie etwa 4 Jahre alt. So genau kennen wir ihr Geburtsdatum nicht“.

Im neuen Schuljahr 2017/18 bereiten sich 12 Mädchen auf das Abitur vor, 9 Mädchen besuchen die 11. Klasse, darunter zwei Mädchen/ HIV pos. „Diese Mädchen sind inzwischen an staatlichen Schulen zugelassen. Die regelmäßige Medikation und gesunde Ernährung lassen sie ein fast normales Leben führen“, Sr. Shanta.

Sr. Stella beim Besuch am Denzlinger Erasmus-Gymnasium: „In staatlichen Schulklassen sind 70 - 80 Kinder, individuelle Förderung gibt es nicht. Unsere Mädchen sind bei Schularbeiten und vor Prüfungen stark auf Hilfe angewiesen... Viele Mädchen haben kein Zuhause und müssen auch die Ferien bei uns im Heim verbringen...“

So wünschten sich die Denzlinger Schülerinnen und Schüler ausdrücklich, dass der Erlös ihres „Patenkind-Sponsorenlaufs“ im Juli 2017 (€ 6.700) „auch weiteren Mädchen zugute kommt in Form von Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung, Selbstverteidigungskursen und Freizeitangeboten“.

Der hauseigene Mini-Bus, (finanziert 2013), übernimmt den Schulweg-Transport, die weiterführende Schule ist 4 km entfernt. „Wir wollen sicher sein, dass die Mädchen unbeschadet an- und zurückkommen“, Sr. Shanta.

Auf Regierungsanweisung hin mussten 2017 alle Mädchenheime mit Überwachungskameras ausgestattet werden. So wurden für 'Naya Jivan' 6 Überwachungskameras samt Monitor finanziert (2.000 €). „Mit Mauer und Kameras fühlen wir uns endlich sicherer“, Sr. Shanta.

Farmbericht, Sr. Asha, September 2017:

„Unsere Kühe, Büffel, Kälbchen, Ziegen (19 Rinder, 3 Ziegen) und Hühner (20) sind gesund. Milch gibt es reichlich, 35-40 Liter am Tag und 20-30 Eier pro Woche. Zwiebeln, Süßkartoffeln, Tapiocas, Brinjal, Ladies Fingers, Bohnen, Gewürze, Chिकоос, Papayas und Bananen gedeihen prächtig. Alle 3 Wasserspeicher sind randvoll gefüllt. Wir sind zuversichtlich, dass wir mit der gespeicherten Regenmenge über die trockenen Monate hinweg kommen. Verdruss gab es allerdings zu Beginn des Monsuns. Nachdem heftige Winde und herabstürzende Äste große Teile des Stacheldrahts zerstört hatten, überrannten Schweine aus der Nachbarschaft den Zaun und verwüsteten die frisch bepflanzten Reisfelder. Anstelle von Reis bauten wir schließlich Futtergras an. Die verbliebenen Bäume mussten leider gefällt werden...“ . Hilfe wurde gegeben für einen neuen Zaun. (€ 570 €).

Die Mädchenheime 'Anand Niwas' und 'Anand Vihar' auf dem Hochland von Dekkan erhielten jeweils € 8.000, 'Asha Niketan' und 'Premankur' in den Teegärten von Darjeeling je € 10.000. In allen 4 Heimen leben je 50 - 60 Mädchen aus meist kastenlosen Familien.

„Heutzutage werden viele Teegärten geschlossen. Mit der Schließung verlieren die Familien nicht nur Job und Einkommen, sondern auch ihre Unterkunft. Häufig geraten Mädchen dieser Region unter falschen Versprechungen in die Fänge von Menschenhändlern. Um Mädchen Perspektiven zu geben, bieten wir Schul- und Berufsausbildungen an“, Sr. Rose, Leiterin des Mädchenheims 'Premankur', im März 2017.

(Anm.: Darjeeling grenzt an Bhutan / Bangladesh / Nepal)

Für diese 4 Mädchenheime suchen wir ebenfalls Pateneltern.  
200 kleine und große ärmste Mädchen brauchen zuverlässige Gesundheitsfürsorge,  
Schul- und Berufsausbildungen!  
Für 1 Mädchen wird 1 Euro/ pro Tag gebraucht.

**30 Euro/pro Monat, bzw. 50 Euro/ pro Monat für Mädchen HIV/pos.  
Stichwort „Patenschaft“**

**IBAN: DE16 6806 4222 0003 0303 00**

**BIC: GENODE61GUN**

Bitte, helfen Sie mit!

## *Bildung für 'Adivasi' - Kinder (Kinder aus Ureinwohnerfamilien)*

Im Hilfszentrum 'Krupa Niwas' /Korlai, Bauern- und Fischerdorf, 150 km südlich von Mumbai, betreiben unsere Partnerinnen seit über 30 Jahren eine Krankenstation. Im Laufe der Jahre kamen die Betreuung von Frauen- Selbsthilfe-Gruppen, eine Kindertagesstätte, eine Vorschule und Hausaufgabenbetreuung dazu. „Der Besuch einer Vorschule ist Vorbedingung für die Einschulung“, Sr. Anita, Leiterin des Hilfszentrums. Im Dorf gibt es eine Grundschule und eine höhere christliche Schule.

Am Dorfrand und in weit verstreuten Siedlungen des Hinterlandes leben viele Adivasi-Familien. Die Wege dahin sind nicht ausgebaut, die Fußstrecke zum Dorf beträgt 1-2 Stunden. Seit kurzem bieten unsere Partnerinnen nun auch im Hinterland Hausaufgaben-, Kindergarten- und Vorschulbetreuung an. Gearbeitet wird in 8 Grundschulen, die der Staat nach Einführung der allgemeinen Schulpflicht (2009) errichten ließ. 10 Erzieherinnen und Lehrer/innen wurden dafür eingestellt, dazu ein Supervisor.

**1.Vorsitzende: Gerda Geretschläger**  
**E-Mail-Kontakt: [gerda.geretschlaeger@gmx.de](mailto:gerda.geretschlaeger@gmx.de)**  
**www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de**  
**Telefon: 0761 - 52406**

**Bankverbindung:**  
**Raiffeisenbank Gundelfingen**  
**IBAN: DE16 6806 4222 0003 0303 00**  
**BIC: GENODE61GUN**

„Bis dahin waren die Kinder aus Adivasi-Familien als ‘Kastenlose’ von Bildungseinrichtungen ausgeschlossen und sich selbst überlassen. Heute gehen alle Kinder zur Schule. Sie tragen einheitliche Uniformen, die Unterschiede der sozialen Herkunft sind nicht sichtbar“, Sr. Anita, Leiterin von Korlai.

Zwischen 7 - 9 Uhr gibt es Hausaufgabenbetreuung, danach ist Unterricht bis 16 Uhr. Die Kleinen werden allmorgendlich von den Erzieherinnen an ihren Hütten abgeholt. Um 13 Uhr gibt es für alle eine Schulspeisung. „Wir achten streng darauf, dass alle Kinder die Vorschule besuchen und kein Kind die Schule vorzeitig abbricht. Außerhalb der Landwirtschaft gibt es hier keine Arbeit“, Sr. Anita.

Bei unserem Besuch im Januar 2017 begleiteten wir die Schwestern zu sechs dieser Grundschulen und trafen auf hochmotivierte Kinder, die so ganz ohne Bücher mit einfachen Materialien aus Steinen, Kronkorken, Plastikplättchen, Perlen und Muscheln das Rechnen trainierten.

„Die Kinder haben eine Belohnung verdient fürs Durchhalten“, Sr. Anita. Und so durften wir an 161 Kinder, die fleißig tagein-tagaus Kindergarten, Vorschule und Hausaufgabenbetreuung besuchten, einen 5 kg-Beutel Reis, Hefte, Farben, Glukose-Kekse und eine Trinkflasche überreichen, dazu eine Warmhaltebox für die ganze Familie.

Alle Wege werden von den Schwestern bislang zu Fuß zurück gelegt. „Eine Riksha ins Hinterland kostet bis zu 400 RS (= € 5,50), das können wir uns nicht leisten“, Sr. Anita. So sehr wünschten sich die Schwestern einen Motorroller. Diesen Wunsch konnten wir erfüllen: € 1.000 gab es für Führerschein und Motorroller, € 9.800 für Lehrerinnen- und Erzieherinnengehälter, Schulmaterialien und Dinge des täglichen Bedarfs.

## *Berufliche Ausbildungen*

Im Schuljahr 2017/18 werden 22 Mädchen des Mädchenheims ‘Naya Jivan’ bei Berufsausbildungen gefördert: 5 Mädchen lassen sich im Verwaltungsfach ausbilden (darunter 2 Mädchen HIV/pos.), 1 Mädchen studiert Informatik, 5 Mädchen leisten Praktika in Kliniken ab, 11 Mädchen absolvieren Krankenschwester-Ausbildungen. Beim Jubiläumsfest meinte der Direktor einer Klinik-Ausbildungsstätte: „Alljährlich reservieren wir für die Mädchen von ‘Naya Jivan’ mindestens acht Ausbildungsplätze. Mit diesen Mädels haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht...“ (Seine lobenden Worte wollten fast kein Ende nehmen!)

„Wasser ist Leben“ stellte € 20.000 für berufliche Ausbildungen zur Verfügung.

Der Betrag stammt aus Erträgen der E.C.H.O. - Stiftung und aus der Gabe eines Elztaler Unternehmens.

Eine Krankenschwester-Ausbildung kostet bis zu € 1.400 pro Jahr.

## *Trinkwasser - und Solarprojekte*

Im Alten- und Kinderheim in Andheri wurden zwei Wasserpumpen finanziert. (€ 1.630)

Das nahe der Grenze zu Gujerat liegende Hilfszentrum Dapada mit Krankenstation, Entbindungszimmer und einem Heim mit 123 Adivasimädchen, 6-18 Jahre alt, erhielt einen Trinkwasserbrunnen und eine Solaranlage. (Gesamtkosten € 8.220). „Jetzt können wir die Patienten auch des Nachts versorgen und die Mädchen können am Abend noch lernen und sich besser schützen vor Ungeziefer und Erkältungen. Etliche unserer ehemaligen Mädchen haben bereits gute Jobs in Krankenhäusern, bei Behörden, als Lehrerinnen und der Polizei.... Habt tausend Dank!“, Sr. Stella in Gundelfingen.

Auszug aus einem Brief der Ordensleiterin im Oktober 2016, nach einem Besuch einer ‘Musahar’-Siedlung, nahe der Stadt Bhadohi, 65 km westlich von Varanasi, im Bundesstaat Uttar Pradesh:

„Im Umkreis unseres Zentrums gibt es 17 ‘Musahar’-Siedlungen. Eben komme ich zurück vom Besuch einer Siedlung. 40 Familien leben hier unter meist unmenschlichen Bedingungen.... Sie kampieren in notdürftigen Hütten aus Plastikplanen oder gar im Freien unter Bäumen.... Für diese 40 Familien gibt es nur ein Wasserloch, keine medizinische Betreuung und die Kinder gehen nicht zur Schule.... Um dieser Volksgruppe zu helfen, hat die indische Regierung vielerlei Wohlfahrtsprogramme aufgelegt. Aber ohne Hilfe sind diese Menschen nicht in der Lage, Anträge zu stellen und Leistungen der Regierung in Anspruch zu nehmen...“

„Wasser ist Leben“ finanzierte in dieser Siedlung 4 Trinkwasserbrunnen. (€ 2.500).

„Die Menschen sind überglücklich und zutiefst dankbar, dass sie nun regelmäßig Wasser haben. Die Hygiene klappt auch schon besser“, Sr. Daisy, Leiterin der Nordprovinz.

*(Anm.: 'Musahar', übersetzt 'Rattenesser'. Diese Volksgruppe steht auf der untersten Sprosse in der Hierarchie der 'Unberühmbaren'. Früher befreiten Angehörige dieser Volksgruppe Häuser und Ställe der höheren Volksgruppen von Ratten und durften als Lohn die Ratten zum Verzehr behalten.)*

In Ranchi, Hauptstadt des Bundesstaates Jharkand im Norden Indiens, betreiben unsere Partnerinnen ein Internat für 50 arme Mädchen aus ländlichen Regionen, die in ihren Dörfern keine Möglichkeit haben, eine höhere Schule zu besuchen. „Hier besuchen die Mädchen allesamt 'English Medium Schools', machen nach dem Schulabschluss Ausbildungen und haben gute Job-Chancen.... Leider hat das Heim ständig Probleme mit dem Strom, obwohl es mitten in der Stadt und nur 6 km vom Bahnhof entfernt liegt“, Sr. Stella. Hiesige Freunde, die die dortigen Verhältnisse persönlich gut kennen, spendierten dem Hostel Solartechnik zur Strom- und Warmwassererzeugung. (€ 5.000) „Wir danken aus ganzem Herzen. Nun sind wir zuverlässig mit Licht und Warmwasser versorgt. Unseren Mädchen geht es seitdem gesundheitlich wesentlich besser“, Sr. Daisy, im November 2017.

### *Hilfe für Kinder und Frauen im Slum Malwani - Mumbai*

Im Slum von Malwani, einem nördlichen Stadtteil Mumbais, beteiligte sich „Wasser ist Leben“ mit € 17.800 an Gehältern für Vorschulerziehung, Hausaufgabenbetreuung, den täglichen Snacks (185 Kinder), Schulgebühren, Schulmaterialien, Englisch- und Computerlehrgängen (45 Jugendliche), den Mietkosten für einen zweiten Schulraum und den Ausbilder-Gehältern für Frauen (Näh,- Koch- und Kosmetikkurse für ca. 50 Frauen). „Einen kleinen Beitrag tragen die Frauen selbst mit bei. Damit nehmen sie die Ausbildung sehr ernst und erscheinen regelmäßig zum Unterricht“, Sr. Irene, Leiterin des Hilfszentrums.

Die beruflichen Ausbildungen finden in der ordenseigenen „Bildungsstätte“ statt. Dieses Haus ist, wie alle Häuser in der Straßenzeile, auf ehemaligem Schwemmland erbaut. Es grenzt an der Vorderseite an eine verkehrsreiche Straße mit einem komplett zugemülltem Abwasserkanal daneben, an der hinteren Hauswand verlaufen offene Abwasserrinnen. Das Erdgeschoss liegt 8 inches (= ca. 25cm) unter dem Straßenniveau.

Im Januar 2017 besuchten wir beide Schulen und die Frauen-Bildungsstätte, überreichten Äpfel an die Kinder und staatlich anerkannte Zertifikate samt Nähmaschinen an 8 junge Frauen. „Einige Frauen möchten ein Gewerbe in ihrer Hütte betreiben. Bei den Formalitäten sind wir ihnen behilflich“, Sr. Irene.

Beim anschließenden Gang durch die Bildungsstätte machte uns Sr. Irene auf die Probleme ihres Hauses aufmerksam: Das Dach besteht aus Asbest-Platten und ist undicht, die Decken-Stützbalken beider Geschosse sind nach unten durchgebogen, die Gebäudewände haben tiefe Längs- und Querrisse und zahlreiche Schimmelflecken. Die Fenster lassen sich nicht öffnen, da sich die Decken gesenkt haben. Etliche Wasserrohre im Haus und Regenleitungen sind geborsten, Eingangsbereich und Ausbildungsraum liegen weit unterhalb des Straßenniveaus.

„Zur Regenzeit laufen Abwasserkanal und Abwasserrinnen über und setzen das Haus regelmäßig unter Wasser. Mit dem eindringenden Wasser kommt auch Ungeziefer ins Haus. Der Kampf mit dem Wasser und die Aufräumarbeiten danach sind hart. Den Schimmel, die üblen Gerüche, die Feuchtigkeit in Boden und Wänden bekommen wir nicht weg“, Sr. Irene. „Für einen Abriss gab es keine Baugenehmigung und ein Ersatzgebäude können wir nicht finden“, Sr. Stella.

Da unser Verein sehr daran interessiert ist, dass die erfolgreiche Frauen-Bildungsarbeit im Slum Malwani nicht zum Erliegen kommt, wollen wir die Renovierung dieses Gebäudes nach besten Kräften unterstützen. Seit Ende September (Ende der Regenzeit) wird nun stabilisiert und renoviert und außerhalb des Hauses ein zusätzlicher Waschraum mit Toilette errichtet. Gesamt-Bauzeit 3-4 Monate. Gesamt-Kosten ca. € 24.000. „Wir wollen so rasch wie möglich den Betrieb wieder aufnehmen“, Sr. Irene. „Wasser ist Leben“ hat die Sanierung bislang mit € 20.000 gefördert.

#### **Aktuell**

„...Der Monsun 2017 hat den Menschen in den Slums von Mumbai stark zugesetzt. Viele Menschen haben durch das Hochwasser Hab und Gut verloren, viele Kinder auch ihre Schulsachen .... Wir haben Weizen, Reis, Gewürze,

**1.Vorsitzende: Gerda Geretschläger**  
**E-Mail-Kontakt: [gerda.geretschlaeger@gmx.de](mailto:gerda.geretschlaeger@gmx.de)**  
**[www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de](http://www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de)**  
**Telefon: 0761 - 52406**

**Bankverbindung:**  
**Raiffeisenbank Gundelfingen**  
**IBAN: DE16 6806 4222 0003 0303 00**  
**BIC: GENODE61GUN**

Öl und Decken an Obdachlose verteilt..... Kleider und Schulmaterialien an Kinder...“,  
Sr. Stella, Ende September 2017.

**Unsere Spendenaktion auf dem diesjährigen Gundelfinger Weihnachtsmarkt, 09.+10. Dezember, soll Hochwasser geschädigten Kindern aus dem Slum Malwani in Mumbai zugute kommen.**

### *Qualifikationen für Ordensmitglieder*

„Wir müssen uns auskennen im Rechtswesen, fit sein in der Erziehung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen, fit in der Kranken,- Altenpflege und Geburtshilfe. Wir müssen uns auskennen im Mikrokreditwesen, in der Landwirtschaft und in der Wartung von Solaranlagen, fit in Personalführung, in Verwaltungsangelegenheiten, im Umgang mit Behörden usw. Um für das alles gerüstet zu sein, müssen unsere Schwestern gut ausgebildet sein“, Sr. Stella in Gundelfingen.

„Wasser ist Leben“ hat Berufsausbildungen und Weiterbildungen von Ordensmitgliedern mit € 21.000 gefördert. Die Frauengemeinschaft zählt 350 Mitglieder. [www.societyofthehelpersofmary.org](http://www.societyofthehelpersofmary.org)

### *Ausschau auf 2018*

„Wasser ist Leben“ hat sich wieder viel vorgenommen!

Gefördert werden sollen erneut Trinkwasserprojekte, natürliche Regenspeicher und regenerative Energiequellen, gesunde Ernährung, Schutz- und Sanierungsmaßnahmen – und natürlich ganz vorne auf unserer Agenda – vielerlei Maßnahmen im Bildungsbereich.

Kostenbedarf 2017 ca. € 220.000.

„Wir sind fest davon überzeugt, dass eine qualifizierte Ausbildung das effektivste Mittel gegen Armut und Ausbeutung ist. Über qualifizierte Schul- und Berufsausbildungen kann die Situation der Mädchen, Frauen und armen Familien nachhaltig verbessert werden“, Sr. Stella, Ordensleiterin, Mai 2017 in Gundelfingen.

Liebe Patin, lieber Pate, lieber Freundes- und Helferkreis,

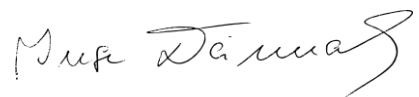
bitte schenken Sie uns auch weiterhin Ihr Vertrauen!

Willkommen ist jede noch so kleine Spende!

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit,  
ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest  
und ein gesundes, glückliches Jahr 2018 !



1. Vorsitzende



2. Vorsitzende

**In eigener Sache**

**1.Vorsitzende: Gerda Geretschläger**  
E-Mail-Kontakt: [gerda.geretschlaeger@gmx.de](mailto:gerda.geretschlaeger@gmx.de)  
[www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de](http://www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de)  
Telefon: 0761 - 52406

**Bankverbindung:**  
**Raiffeisenbank Gundelfingen**  
IBAN: DE16 6806 4222 0003 0303 00  
BIC: GENODE61GUN

Es wäre sehr hilfreich, wenn Sie uns Ihre **e Mail Adresse** mitteilen würden.  
Wir versichern Ihnen, dass persönliche Daten nicht an Dritte weitergegeben werden.